

## Klinisches Seminar

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Termin: samstags, 02.09 / 07.10 / 11.11 – jeweils 15:00 - 17:00 Uhr

*Für dieses Seminar gelten besondere Teilnahmebedingungen, die beim Seminarleiter erfragt werden können. Anmeldung erforderlich.*

## Abhängigkeiten, Unabhängigkeit und Interdependenz

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Leitung: Claus-Dieter Rath (seminar-rathcd@t-online.de)

Termine: samstags, 02.09 / 07.10 / 11.11 – jeweils 17:00 - 19:00 Uhr | Hybridformat

Wir sind abhängig von anderen Personen, von gesellschaftlichen Verhältnissen und Institutionen, von den Naturgewalten und deren Zähmung, von Substanzen, von Zwangshandlungen – und von logischen Voraussetzungen überhaupt.

Sie betreffen uns auf verschiedene Weisen: als biologische Abhängigkeit des Menschen-Babys, die Abhängigkeit von Liebe, die Abhängigkeit von einer symbolischen Ordnung (als symbolischer Stütze: Sprache, Kulturordnung, Väterliche Metapher, Wissen), als Anerkennung unseres Begehrens und unserer Präsenz in einer Gemeinschaft, die uns als ihr Mit-Glied anerkennt.

Dabei differieren objektiv feststellbare und subjektive Abhängigkeiten und Unabhängigkeit: letztere sind diesbezügliche Illusionen, Ignoranz und Verkennung.

Ein Ziel der psychoanalytischen Kur lautet: Verantwortung übernehmen können für die eigenen Akte und Wahlentscheidungen. Doch kommt in Gestalt der Übertragung dieser Emanzipationsprozess nicht ohne neuerliche, massive Abhängigkeit aus.

Jede Konzeption des Ichs (in seiner behaupteten Autonomie und in seiner Abhängigkeit) und des Subjekts (als unterworfenem und als souveränem) siedelt in diesem Spannungsfeld.

Detailliertes Programm auf [www.Freud-Lacan-Berlin.de](http://www.Freud-Lacan-Berlin.de)

## Atelier Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt

Leitung: *Georgette Schosseler*

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Dienstags, zwischen 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr (mit Anmeldung) Information sowie Anmeldung:

[georgette.schosseler@gmail.com](mailto:georgette.schosseler@gmail.com) oder Tel: 0049 162 1008899

Die Zeichnung: ein potenziell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das

Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken.

Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten. Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens.

„L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, *L'étiologie de la psychanalyse*. Seuil, p.134)

Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker). *Unkostenbeitrag 25€*

## ATELIER

## LEKTÜREGRUPPEN ZU TEXTEN LACANS

### Lektüregruppe: „...der Weg der Angst.“

Leitung: Susanne Hübner

Termine: 22.09 / 20.10 / 23.11 / 08.12 – jeweils 19:30 - 21:15 Uhr

Unsere Lektüre geht weiter mit dem 3. Abschnitt des Seminars Buch X: Die Angst zwischen Genießen und Begehren

*„Wir werden also den Weg weitergehen in unserer Annäherung an die Angst, diese Angst, die ich Ihnen als etwas zu verstehen gebe, das selbst der Ordnung der Annäherung angehört.“*

Wir folgen Lacan dem Objekt a auf der Spur auf dem Weg der Angst, nicht ohne Umwege über weitere Autoren, die das Sujet angegangen sind. Das Seminar gibt auch Gelegenheit über die Erscheinungs- und Abwehrformen der Angst zu sprechen, wie sie uns gegenwärtig begegnen. Inputbeiträge von Teilnehmern sind jederzeit willkommen.

*Eine Teilnahme vor Ort ist erwünscht jedoch auch via ZOOM möglich.*

*Unkostenbeitrag: 5€*

*Weitere Information und Anmeldung unter: [su@huebner-psychoanalyse.de](mailto:su@huebner-psychoanalyse.de)*

Seminar Buch IV. Jacques Lacan

### »Die Objektbeziehung«

Veranstaltung: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Leitung: Georgette Schosseler

Die Lektüregruppe trifft sich, in der Regel jeden Montag von 18:00 - 19:30 Uhr.

(Lektüre auf Deutsch oder Französisch, je nach Interesse)

Anmeldung unter: [Georgette.schosseler@gmail.com](mailto:Georgette.schosseler@gmail.com) oder Tel: 0162 1008899

«Dieses Seminar bedeutet den Beginn der intensivsten und ergebnisreichsten Jahre der Lehrtätigkeit Lacans. Außer der Analyse der Phobie und des Fetischismus diente es Lacan auch der Ausarbeitung der zentralen Theorie des mangels- in Abgrenzung zur psychoanalytischen Schule der Objektbeziehung- sowie seiner eigenen Konzeption des Ödipuskomplexes.

Fast nebenbei skizziert Lacan noch eine Theorie der Gabe in Auseinandersetzung mit Marcel Mauss und Claude Lévi-Strauss. Spätestens hier wird sichtbar, dass sich dieses Seminar nicht im psychoanalytischen Detail verliert, sondern zugleich die Grundfrage der menschlichen Gemeinschaft aufgreifen will.» (Zitat der Rückseite der deutschen Ausgabe, Übersetzung: Hans-Dieter Gondek)

« La castration, ce n'est pas pour rien qu'on s'est aperçu, de façon ténébreuse, qu'elle avait tout autant de rapport avec la mère qu'avec le père. La castration maternelle- nous le voyons dans la description de la situation primitive- implique pour l'enfant la possibilité de la dévoration et de la morsure. Il y a antériorité de la castration maternelle, et la castration paternelle en est un substitut » (Extrait du chapitre XXI, Text établi par Jacques-Alain Miller, p.353)

*Das Seminar ist kostenlos für Mitglieder der FLG, Berlin, sowie Studierende und Erwerbslose.*

*Für alle anderen: **Unkostenbeitrag 25€ (pro Jahr) auf das Konto der Freud-Lacan-Gesellschaft,***

*Konto: Commerzbank Berlin: IBAN DE 67 1004 0000 0572712800 / BIC COBADEFFXXX*

*Oder für jedes Treffen 10€ bzw. ermäßigt 5€ an die PsyBi überweisen.*

## FORUM FÜR DIE PRAXIS DER PSYCHOANALYSE

Das Forum für die Praxis der Psychoanalyse ist eine Einrichtung an der PsyBi und dient der Begegnung, dem Austausch sowie der Bildung verschiedener Arbeitsweisen und -formen, die in Bezug zur Psychoanalyse als Praxis und ihrer klinischen Ausrichtung stehen. Das Forum ist im Aufbau begriffen und auf steten Umbau ausgerichtet. Wir werden in Zukunft an dieser Stelle, auf der Webseite, sowie im Newsletter und durch Veranstaltungen auf die Arbeit, ihre Schritte und Hervorbringungen aufmerksam machen.

Mit dem Forum sind derzeit u.a. die Bereitstellung von Praxisräumen, die **Offene Sprechstunde** (s.u.) und eine **Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis** (s.u.) verbunden. Weitere Informationen unter [www.psybi-berlin.de/forum.de](http://www.psybi-berlin.de/forum.de).

### Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis

Diese Arbeitsgruppe am Forum für die Praxis der Psychoanalyse dient dem gemeinsamen Sprechen aus den Erfahrungen der praktischen und klinischen Arbeit und soll erlauben, verschiedene Formen eines solchen Gesprächs zu erproben.

Die Gruppe arbeitet jeweils für einen halbjährigen Zyklus von vier bis sechs Treffen geschlossen zusammen. Der nächste Zyklus beginnt nach der Sommerpause am 6. Oktober 2023, mit weiteren Treffen am 24. November und 15. Dezember 2023 sowie am 12. Januar und 16. Februar 2024, jeweils von 20:00 bis 21:30 Uhr.

Bei Interesse kann Weiteres per E-Mail bei den KoordinatorInnen der Arbeitsgruppe erfragt werden: Katrin Becker ([beckerkatrin95@yahoo.de](mailto:beckerkatrin95@yahoo.de)), Marcus Coelen ([mcoelen@icloud.com](mailto:mcoelen@icloud.com)), Camilla Croce ([camcroce@gmail.com](mailto:camcroce@gmail.com)) oder Nadine Hartmann ([hartmannnadine0@gmail.com](mailto:hartmannnadine0@gmail.com)).

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Wir öffnen die **Bibliothek** nach Vereinbarung. Sie können im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an die Bibliotheksgruppe: Eva-Maria Jobst: [emjobst@freenet.de](mailto:emjobst@freenet.de)

**Werden Sie Freund oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!**

Infos: [www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de) oder Mail an: [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de)

### Bankverbindung:

Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Berliner Volksbank

IBAN: DE52 1009 0000 2326 311009

BIC: BEVODEBB

**PsyBi** Psychoanalytische  
Bibliothek Berlin

Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan

**Öffentliche  
Veranstaltungen  
2023**

**September – Dezember**

**Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.**

**Ort:** Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Wittenbergplatz (U1, U2, U3),  
U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburgener Straße

**Website:** [www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de) **Mail:** [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de)

**TAGUNGEN VORTRÄGE WOCHENENDVERANSTALTUNGEN LEKTÜREGRUPPEN FORUM**

## TAGUNGEN

Freitag, 13. Oktober, ab 19:30 Uhr, und Samstag, 14. Oktober, bis ca. 19:30 Uhr

### Zur Zukunft der Psychoanalytischen Sozialarbeit

*Arbeitstagung in Gedenken an den Kinder- und Jugendanalytiker und Psychoanalytischen*

*Sozialarbeiter Achim Perner (1953 - 2013)*

Organisation: Susanne Hübner in Kooperation mit Bernhard Schwaiger (FLG)

„Die Indikation der psychoanalytischen Sozialarbeit lässt sich einfach und prägnant formulieren: Sie ist immer dann indiziert, wenn alles andere nicht mehr hilft. Der psychoanalytische Sozialarbeiter steht, so könnte man sagen, insofern von vornherein auf verlorenem Posten, und das ist der beste Platz den es gibt, denn hier gibt es nichts mehr zu verlieren, vielleicht aber doch noch etwas zu gewinnen.“ (*Achim Perner*)

Die Arbeitstagung versteht sich als Auftakt, das Engagement Achim Perner in der Verbindung von Psychoanalyse und Sozialarbeit in Berlin weiter zu tragen. Ein differenziertes Programm wird zeitnahe auf der Website der Psychoanalytischen Bibliothek eingestellt.

*Weitere Informationen & Anmeldung unter: Susanne Hübner, [su@huebner-psychoanalyse.de](mailto:su@huebner-psychoanalyse.de)*

*Unkostenbeitrag: 10€, ermäßigt 5€.*

Freitag, 27. Oktober - Sonntag, 29. Oktober

### Was erlaubt Psychoanalyse zu praktizieren?

Tagung an der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin mit internationalen Gästen

Diese Frage *Was erlaubt Psychoanalyse zu praktizieren?* stellt sich sowohl konkret – nach den Besonderheiten der Länder, den Statuten der verschiedenen Schulen, dem Institutionsverständnis und dem biografischen Hintergrund jedes Einzelnen – als auch auf theoretischer Ebene in grundlegender Weise: Was stellt die notwendige Basis dar, von der her sich jemand Psychoanalytiker oder Psychoanalytikerin nennen kann und darf?

Uns interessieren die Schlussfolgerungen, die ein/e Jede/r aus den eigenen Erfahrungen und Lektüren zieht: Was befähigt dazu, Psychoanalyse zu praktizieren? Was konstituiert das Begehren des Analytikers? Was autorisiert dazu, den Platz des Psychoanalytikers einzunehmen und für andere zu behaupten?

Das Sujet der Tagung wurde angeregt durch die Relektüre von Freuds Schrift *Zur Frage der Laienanalyse* und hat auf das Engste mit dem Ort selbst zu tun. Denn für die *Psychoanalytische Bibliothek Berlin* ist die Frage höchst lebendig. 2011 gegründet, steht sie dafür ein und macht präsent, dass es höchst verschiedene Wege gibt, zur Ausübung der Psychoanalyse zu gelangen. Selbst kein Ausbildungsinstitut, möchte sie die Frage aus der Institutionalisierung herausheben und (sich ihr) neu stellen.

*Detaillierte Informationen finden Sie auf der Webseite der PsyBi!*

## VORTRÄGE & ABENDVERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 05. Oktober 2023, 19:30 Uhr  
**„Was geht es uns an? - Übertragungsliebe“**

Vortrag von **Antke Tammen**  
Moderation: Stephanie von Hayek  
Hybrid-Veranstaltung vor Ort / online via Zoom

Im Rahmen der FLG-Reihe: Was sich über die Lacan'sche Psychoanalyse sagen lässt, spricht Antke Tammen über das Buch von Pierre Rey, *Eine Saison bei Lacan, Passagen 1995* (Une saison chez Lacan, R. Laffont 1989). Mehr unter: [www.freud-lacan-berlin.de](http://www.freud-lacan-berlin.de)  
*Eintritt: 10€, ermäßigt 5€.*

Freitag, 03. November 2023, 19:30 Uhr  
**Trauma, Wiederholung und der genießende große Andere**  
Vortrag von **Bernhard Schwaiger** (Berlin)

im Rahmen des Arbeitswochenendes des Psychoanalytischen Kollegs  
Moderation: Claus-Dieter Rath  
Die Veranstaltung findet vor Ort wie auch online via Zoom statt.

Obwohl in Analysesitzungen über real erlebte traumatische Ereignisse nicht selten offen und detailliert gesprochen werden kann, scheint eine (im Freudschen Sinne) "unheimliche" Macht Fortschritte der Behandlung zu sabotieren. Eine Art "Fort-Da Spiel", bei dem das Subjekt die Fadenspule zu sein scheint.  
Bernhard Schwaiger ist Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker im Strafvollzug und in eigener Praxis. Veröffentlichungen u.a. *Das Begehren des Gesetzes. Zur Psychoanalyse junger Straftäter* (2009).

*Eintritt: 10€, ermäßigt 5€.*  
*Überweisungen bitte bis zum 01.11.23 mit dem Vermerk „Kolleg Nov 2023“ auf das Konto des Psychoanalytischen Kollegs.*  
Weitere Informationen und Anmeldung: [info@psa-kolleg.de](mailto:info@psa-kolleg.de) / [www.psa-kolleg.de](http://www.psa-kolleg.de)

Freitag, 10. November, 20:00 Uhr  
**Sacher-Masoch avec Lacan oder Zum Masochismus im (Schafs-)Pelz**  
Vortrag von **Hannes Halter**  
Moderation: Mai Wegener

Mit Venus im Pelz hat Sacher-Masoch die Literatur und die Psychoanalyse vor eine Denkaufgabe gestellt: Wie ist das Verhältnis zwischen Werk und Masochismus zu denken? Wie spiegelt sich also der Masochismus in Venus im Pelz wieder? Der Vortrag stellt sich diesen Fragen und versucht mit ihnen zugleich eine Hausaufgabe zu bearbeiten, die Lacan seinen Lesenden in Kant avec Sade vorschlägt. Diese besteht darin, sich mit Schema 2 zu beschäftigen, das als Schema des Masochismus gelesen werden kann. So beginnt, ausgehend von Venus im Pelz, ein kurzer Ausflug in den Masochismus, der, über einen Zwischenstopp bei Freud, sein Ziel in Lacans Schema 2 finden wird.

*Eintritt: 10€, ermäßigt 5€.*

Freitag, 17. November, 19:00 - 21:00 Uhr  
**„Laienanalyse“ 100 Jahre später: Ein kritischer Rückblick auf historische Entwicklungen und zeitgenössische Praktiken**  
Vortrag von **Dany Nobus**  
Moderation: Alex Janda, Mai Wegener

Auch wenn in der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung einige prominente praktizierende Psychoanalytiker keine ärztliche Ausbildung hatten (so August Aichhorn, Lou Andreas-Salomé, Otto Rank und Anna Freud), wurde die Frage der „Laienanalyse“ erst durch den Fall von Theodor Reik, dem 1925 ein Prozess wegen Kurpfuscherei gemacht wurde, zu einem ernsthaften Thema für die psychoanalytische Ausbildung. In diesem Vortrag werde ich die Auswirkungen des Reik-Falls auf die (Neu-) Organisation psychoanalytischer Ausbildungsprogramme in Europa und jenseits des Atlantiks nachzeichnen, mich dabei auf einige neue Archivmaterialien stützen und konkrete Fälle hervorheben, wie den von Margaret Clark-Williams in Frankreich. Es wird sich dabei zeigen, dass die verschiedenen Lösungen, die die Frage der Laienanalyse im Laufe der Jahre erfuhr, eine Reihe weiterer, noch unlösbarer Fragen hervorgebracht hat.

*Eintritt: 10€, ermäßigt 5€.*

Samstag, 25. November, 17:00 - 19:00 Uhr  
**Buchsalon: Die talmudische Braut. Eine Skizze zu ihrem (sexuellen) Begehren.**  
**Almut Sh. Bruckstein** / House of Taswir  
Vorstellung des Essays mit der Autorin  
Organisation: Susanne Hübner

Bruckstein spricht vom Rückzug talmudischer Denkweisen nach einem unermesslichen Desaster (Jalal Toufic) und von der Verschiebung a-topischen Denkwege talmudischer Gelehrsamkeit in die theoretischen wie klinischen Räume der Psychoanalyse.

Der psychoanalytische Diskurs, vielleicht der jüdischste aller zeitgenössischen Diskurse, zeigt sich dabei zugleich als der, welcher das talmudische Regelwerk zu Liebe und Tod, Sprache und Begehren durch den Vollzug dieser Verschiebung am gründlichsten versiegelt hat. Dabei zeigt sich, dass insbesondere das talmudische Regelwerk zum (sexuellen) weiblichen Begehren zu den von der psychoanalytischen Eroberung zutiefst verdrängten Topoi des talmudischen Diskurses gehören. Bruckstein zeichnet die Aporien einer Vergessens-Geschichte nach, den Verrat eines archaischen Versprechens (Geneviève Morel), der am Platz des Analytikers im Herzen der Psychoanalyse selbst stattfindet.  
Im Anschluss von Lesung und Diskussion ist Gelegenheit zum Gespräch bei einem Aperó.  
*Eintritt: 10€, ermäßigt 5€.*

## OFFENE SPRECHSTUNDE

Jeden Donnerstag 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr  
Dienstags telefonische Sprechstunde von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
**Offene Sprechstunde am Forum für die Praxis der Psychoanalyse**

Die Offene Sprechstunde wird derzeit angeboten von: *Katrin Becker, Christopher Chamberlin, Marcus Coelen, Camilla Croce, Thomas Diesner, Iracema Dulley, Diomar González, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Susanne Hübner, Georgette Schosseler, Mai Wegener*  
Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

Die *Offene Sprechstunde* bietet Raum und Zeit, in denen jeder willkommen ist: sei es, um Fragen zu stellen, die niemand stellen möchte, um das zu sagen, was bisher niemand hören wollte oder konnte, oder sei es einfach aus Neugier. Mit der Offenen Sprechstunde wollen wir eine alte Berliner Tradition, die der *Poliklinik*, einer Psychoanalyse, die sich in die Stadt und ihre Öffentlichkeit begibt, aufnehmen und auf neue Weise beleben.  
Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

## WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

Freitag, 03. November, 19:30 Uhr bis Sonntag, 05. November 2023, 13:00 Uhr  
**Jenseits des Lustprinzips: Wiederholung, Wiederholungszwang, Drängen des Buchstabens**  
Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs  
Organisation: Soheila Kiani-Dorff, Thomas Diesner, Klaus Dorff, und Peter Müller

Die negative therapeutische Reaktion und der Wiederholungszwang führten Freud auf den Todestrieb. Ihn erhebt Lacan zur Grundposition des menschlichen Subjekts denn „...das Symbol annulliert das Ding und eröffnet die Welt der Negativität“ (Lacan). Kann eine Psychoanalyse ohne die Anerkennung der Negativität des Todestribs, dieses „Rätsels der Menschheit“ (Lacan) praktiziert werden? Wie wirkt sich die Anerkennung der anfänglichen Hilflosigkeit des Menschen (Freud) in einer Analyse auf den Wiederholungszwang und die Todestribe aus? Lacan hat die Wiederholung zum Grundbegriff der Psychoanalyse erhoben. Eine Auseinandersetzung mit den Konzepten des Todestribs und der Wiederholung erscheint heute umso dringlicher, als sich Wissenschaft und Gesellschaft an Positiverbarem orientieren.  
Samstag und Sonntag findet die Veranstaltung intern statt.  
*Weitere Information: [info@psa-kolleg.de](mailto:info@psa-kolleg.de) / [www.psa-kolleg.de](http://www.psa-kolleg.de)*

## SEMINARE & ARBEITSGRUPPEN

**Lektüren und Gespräche zu Krieg und Aggressivität**  
Leitung: Susanne Hübner, Erik Porath  
Termine: mittwochs, 11.10 / 25.10/ 08.11 / 22.11 / 06.12 – jeweils 19:30 - 21:00 Uhr

„Wer Märchen vorzieht, schließt lieber die Ohren, wenn man ihm von der angeborenen Neigung des Menschen zur *Boshaftigkeit, zur Aggression, zur Zerstörung und also auch zur Grausamkeit* spricht. Und das ist nicht alles - daß „dem Menschen ist *der Nächste* [...] *eine Versuchung, seine Aggression an ihm zu befriedigen, seine Arbeitskraft ohne Entschädigung auszunutzen, ihn ohne seine Einwilligung sexuell zu gebrauchen, sich in den Besitz seiner Habe zu setzen, ihn zu demütigen, ihm Schmerzen zu bereiten, zu martern und zu töten.*“ (Jacques Lacan: Die Ethik der Psychoanalyse (1960), S. 224) Mit diesem Freud-Zitat aus „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930) kreist Lacan den Kern der ethischen Fragestellung aus der Perspektive der Psychoanalyse ein: „Und was ist mir näher als dieses Innerste in mir, das das Innerste meines Genießens ist, dem ich mich nicht zu nähern wage? Soweit ich mich ihm annähere - das ist der Sinn des Unbehagens in der Kultur - , erscheint jene unergründliche Aggressivität, vor der ich zurückweiche, die ich gegen mich wende und die dann, an der Stelle des ohnmächtigen Gesetzes eben, ihr Gewicht an das abtritt, was mich hindert, eine bestimmte Grenze an der Schranke des Dings zu überschreiten.“ (Lacan: Ethik der Psa., S. 225) Welchen Rückhalt können wir angesichts des Unverzeihlichen und Grausamen gewinnen? Wie wollen gemeinsam ausgewählte Texte aus Lacans „Ethik der Psychoanalyse“, Freuds „Das Unbehagen in der Kultur“ und Iris Därmanns „Undienlichkeit“ lesen und diskutieren.

*Unkostenbeitrag: 5€ pro Termin*  
Anmeldung: Erik Porath, [erik.porath@gmail.com](mailto:erik.porath@gmail.com) oder Susanne Hübner, [su@huebner-psychoanalyse.de](mailto:su@huebner-psychoanalyse.de)

## KINDERSEMINAR

Leitung: Susanne Hübner und May Ament in Zusammenarbeit mit Indre Wegner  
Termine: 16.09. / 13.10 & 14.10 (Tagung) / 18.11./ 16.12 – jeweils 16:00 - 18:00 Uhr

Während eine an Lacan orientierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Frankreich durch Françoise Dolto eine kreative wie durchsetzungsfähige Vorreiterin gefunden hat, tritt sie in Deutschland noch relativ wenig in Erscheinung. Lacan selbst hat sich von Klassikern der Kinder- und Jugendanalyse - seien es Siegfried Bernfeld, Anna Freud, Melanie Klein oder Donald Winnicott – inspirieren lassen. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Autoren stellen wir die Theorie unter Einbezug neurowissenschaftlicher, ethnologischer und historischer Forschungen an unseren Erfahrungen auf die Probe, um unsere Grundsätze und Orientierungspunkte einer psychoanalytisch orientierten Sozialarbeit zu formulieren.  
Im 3. Zyklus des Kinderseminars widmen wir uns insbesondere den Texten des Kinder- und Jugendanalytikers Achim Perner (1953-2013).

Infos & Anmeldung unter: Susanne Hübner, [su@huebner-psychoanalyse.de](mailto:su@huebner-psychoanalyse.de)  
*Eintritt: 5€.*